Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

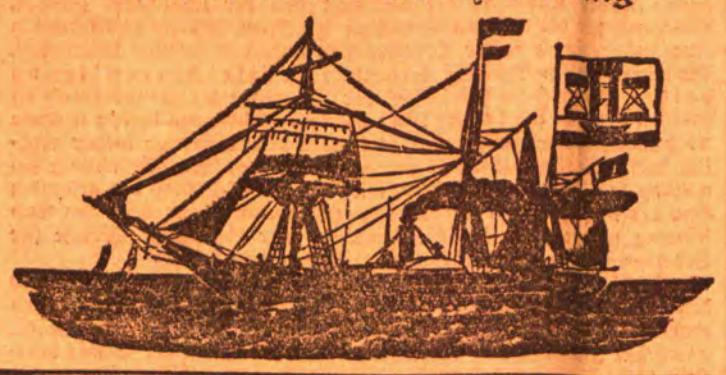
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer **1600** M., mit Zustellung **1650** M.
Durch die Post:
Für Abholer **1600** M., mit Zustellung **1618** M.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile vor Abonnenten mit **150** M.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **200** M. berechnet
Reklamen für Hiesige **500** M., Auswärtige **700** M. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten **100** Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 60 — Memel, Dienstag, den 13. März 1923 — 75. Jahrgang

Franzosenmeuterei in Buer

* **Buer, 12. März.** In Buer wurden in der Nacht vom 10. zum 11. März zwei französische Offiziere ermordet. Es wurde offiziell festgestellt, daß als Täter zwei französische Soldaten in Frage kommen, die gleich nach der Tat entflohen. Die Franzosen ergriffen trotzdem die schärfsten Repressalien gegenüber der Bevölkerung. So wurden der Oberbürgermeister, der Sparkassenvorsteher und der Vorsitzende des Vereins der Kaufleute aus den Betten heraus verhaftet. Der Verkehr von 7 Uhr abends bis 6 Uhr morgens wurde verboten. Weder die Abendschicht noch die Morgenschicht der Zechenbelegschaften können einfahren. Das Post- und Telegraphenamt wurde besetzt und das Erscheinen der Zeitungen verboten. Sämtliche Gastwirtschaften, Cafés usw. sind bis auf weiteres geschlossen. Die heute vormittag aus der Kirche kommenden Bürger wurden von einer Truppe bewaffneter Franzosen auseinander getrieben und mit Kolbenstößen und Reitpeitschen übel zugerichtet. Besser gekleidete Kirchenbesucher wurden festgenommen und gezwungen, Plakate anzukleben, die die französischen Repressalien ankündigten. Die Plakate wurden im Laufe des Vormittags von der erregten Bevölkerung fast sämtlich wieder abgerissen. Darauf verhafteten die Franzosen eine Reihe von Bürgern, nahmen ihnen die Gewehre weg und befahlen ihnen, die ganze Nacht bei den neu angeklebten Plakaten Wache zu stehen. Für den Fall, daß die Plakate trotzdem abgerissen würden, sollten die Zivilposten erschossen werden. Als aber um 7 Uhr abends die Verkehrssperre eintrat und starke Truppen von Franzosen die Straße durchzogen, wurden auch die an den Plakaten aufgestellten Bürger mit Kolbenstößen weggejagt. Heute nachmittag wurde die Zeche Westerhold besetzt. Von einem durch die Straße rasenden französischen Auto wurde ein 4jähriges Kind überfahren und getötet.

In der Nacht zum Montag wurden ein Kriminalbeamter und zwei Bürger von den Franzosen getötet. Der Kriminalbeamte wurde im Rathaus erschlagen. Die beiden Zivilisten wurden erschossen, da sie sich nach 7 Uhr abends noch auf der Straße sehen ließen, nachdem der verschärfte Belagerungszustand erklärt wurde. Die Franzosen halten auch das Rathaus besetzt. Es wird nicht mehr gearbeitet.

*

Unser Berliner As.-Mitarbeiter drahtet uns zu den Zwischenfällen in Buer: Die Berliner Abendblätter beschäftigen sich eingehend mit den blutigen Zwischenfällen in Buer und verweisen darauf, daß man in Paris bereits Repressalien fordere, ehe noch das Ergebnis der Untersuchung vorliegt. Theodor Wolf schreibt im „Tageblatt" unter anderem: Im Ruhrgebiet ist die fleißige Bevölkerung einer Soldateska ausgeliefert, die in ihrem nervösen Herumfuchteln jeden Halt verloren hat. Die deutsche Regierung, der Reichskanzler Cuno, die Gewerkschaftsführer und alle, die im Namen Deutschlands reden dürfen, haben die schwerbedrückten und gepeinigten Deutschen im Ruhrgebiet immer gebeten, sich nicht hinreißen zu lassen und an der Linie des passiven Widerstandes, der allein den Erfolg verbürge, nicht abzugehen. Die Ruhrbevölkerung ist mit geradezu heroischer Selbstüberwindung und Kaltblütigkeit diesen Mahnungen gefolgt. Wenn jetzt von unbekannter Hand, und anscheinend nicht von Deutschen, sondern von Belgiern, zwei französische Offiziere getötet werden, — nach der Tötung und Mißhandlung so vieler Deutscher im Ruhrgebiet —, so muß man zunächst erst abwarten, was die Untersuchung ergeben wird. Die wahren Urheber des Verbrechens, das nach den bisherigen Mitteilungen von belgischen oder französischen Soldaten verübt wurde, sind in jedem Fall diejenigen, die sich nicht gescheut haben, mitten im Frieden alle Leidenschaften des Kriegszustandes zu entflammen.

*

* **Paris, 11. März.** (Tel.) Bei einem Bankett ehemaliger Jäger hielt Poincaré eine Rede, in der er auch auf den Zwischenfall von Buer zu sprechen kam. Er sagte: Sie können sicher sein, daß dieses verdammenswerte Attentat bestraft wird und daß die Täter gerächt werden. Morgen begebe ich mich mit General Degoutte nach Brüssel, und ich werde mich vergewissern, daß alle nötigen Maßnahmen (Repressalien) getroffen sind.

Kein Nachgeben der Ruhrbevölkerung

* **Bochum, 12. März.** (Tel.) Ein Aufruf, der unter anderem Unterschrift zahlreicher namhafter Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände des Ruhrgebiets trägt, wendet sich an das gesamte deutsche Volk, um vor der Lügenpropaganda zu warnen, die jetzt durch Flugblätter aller Art die deutsche Kraft an der Abwehrfront und in der unbesetzten Heimat zu unterwühlen versucht und den Glauben des deutschen Volkes an sich selbst zerstören will. Den Einflüsterungen, daß von einem Nachlassen der Widerstandskraft sprechen, sei kein Glaube zu schenken. Wir fechten, heißt es in dem Aufruf, den entscheidenden Kampf zwischen dem entwaffneten Deutschland und dem waffenstarrenden Frankreich. Die gemeinsame Not fachte in allen Schichten des vergewaltigten Gebietes den großen heiligen Willen zu unerschütterlichem Widerstand gegen die unserem Vaterland zugedachten Todesstreiche an. Deutschland muß in diesen schweren Zeiten die nieversiegende Quelle sein, woraus den Abwehrkämpfern im Ruhrgebiet eigene neue Kraft zuströmt.

Französisch-belgischer Eingriff in die Industrie

* **Gelsenkirchen, 10. März.** Heute vormittag um 11 Uhr erschienen Franzosen vor dem Gebäude der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., Abt. Gießerei, Gelsenkirchen-Hüllen. Mehrere Offiziere begaben sich in die Werkstätte und nahmen die Bestände an Erz und Gassen auf. Bemerkenswert ist, daß die Franzosen einen genauen Plan des Werkes bei sich führten. In dem Augenblick, als die Arbeiterschaft in den Streik treten wollte, zogen die Franzosen wieder ab. Während der Bestandsaufnahme wurden vier Beamte des Werkes festgenommen und in einem Zimmer festgehalten. Das Vorgehen der Franzosen bedeutet den ersten Eingriff in ein Industriewerk.

Aus Hamborn wird gemeldet: Heute morgen besetzte eine Kommission Belgier sämtliche Werkeingänge der August-Thyssen-Hütte. Kurz darauf verlangte eine belgisch-französische Ingenieurkommission von dem Generaldirektor Angaben über die Bestände an Waren und Rohstoffen. Der Generaldirektor lehnte dies rundweg ab und legte Verwahrung gegen das Betreten des Werkes ein. Auch der Betriebsrat und die Vertreter der Belegschaften verlangten die sofortige Zurückziehung des Militärs. Die Kommission erklärte, eine Besichtigung der Bestände vornehmen zu müssen. In diesem Augenblick ertönten die Sirenen des Werkes und Tausende von Arbeitern und Beamten begaben sich zum Direktionsgebäude und umstellten es. Die Kommission drang unter dem Schutz des Militärs in das Werk ein. Mittags rückten die Kommission und das Militär wieder ab und die Belegschaften nahmen die Arbeit wieder auf.

Polens Außenminister in Paris und London

As. **Berlin, 12. März.** (Priv.-Tel.) Nach hier vorliegenden Nachrichten begibt sich der polnische Außenminister nach Paris und London und zwar, wie die polnischen Blätter betonen, zur Besprechung der Ostfrage Polens. Andererseits ist es nicht uninteressant, daß gerade in diesem Augenblick Warschauer Blätter melden, Frankreich sei in Warschau vorstellig geworden, um zu verhindern, daß Polen weiterhin an Deutschland oberschlesische Kohlen liefert. Die polnischen Ministerien untersuchten zurzeit diese Frage, besonders nach der Richtung, ob es möglich sei, andere Abnehmer für die Kohlen zu bekommen.

Beginn der Brüsseler Konferenz

As. **Berlin, 12. März.** (Priv.-Tel.) In Brüssel hat heute die Ruhrkonferenz begonnen. Nach den bisherigen Dispositionen sollen die Verhandlungen zwischen den französischen und belgischen Ministern um 2 Uhr ihren Anfang nehmen. In Pariser amtlichen Kreisen erklärt man, daß die Informationen falsch seien, die eine Vorbesprechung der Verhandlungsbedingungen ankündeten. Bisher seien noch keine bestimmten Anzeichen für eine Verhandlungsbereitschaft Deutschlands zu erkennen, und es sei nicht die Absicht der Verbündeten, ihre Forderungen bekannt zu geben, bevor die Reichsregierung das erste Wort gesprochen habe. Trotz dieser Erklärung fahren die französischen Zeitungen aber fort, die Grundlagen für eine Verständigung zu untersuchen. Sie bringen dabei zum Teil ganz phantastische Verhandlungsbedingungen. Von verschiedenen Blättern wird auch angedeutet, daß die belgische Regierung im Sinne habe, aus der Periode des Abwartens herauszukommen, und daß der belgische Ministerpräsident bei seinem letzten Besuch in Paris diesem Verlangen deutlich Ausdruck gegeben habe.

Die neuen französischen Forderungen

tr. **Berlin, 12. März.** (Priv.-Tel.) Der französische Entwurf des in Brüssel aufzustellenden Verhandlungsprogramms verfolgt offensichtlich den Zweck, durch scheinbare territoriale Zugeständnisse an Deutschland, die durch wirtschaftliche Forderungen mehr als aufgewogen werden, die Einigkeit des deutschen Widerstandes zu brechen. Nach neuesten Meldungen sollen folgende an Deutschland zu stellende Forderungen beraten werden:

1. Zugeständnis Deutschlands, daß die Ruhrbesetzung gerechtfertigt war.
2. Vereinbarung darüber, daß die Fristen für die Räumung der Rheinlande noch nicht laufen.
3. Zustimmung Deutschlands zu allen etwa notwendigen Verstärkungen der militärischen Garantien, besonders in den Rheinlanden.
4. Dauernde internationale Kontrolle der Eisenbahnen im Rhein- und Ruhrgebiet.
5. Gemeinsame Verwaltung des Rhein-, Ruhr- und Saargebiets, das ohne Volksabstimmung an Deutschland zurückfällt.
6. Dauerndes Verbleiben der Saarbergwerke in französischem Besitz unter Aufhebung des Rückkaufrechts der deutschen Regierung.

Die Zugeständnisse Frankreichs und Belgiens sollen dagegen sein:

1. Bewilligung eines Moratoriums und Herabsetzung der deutschen Reparationsschulden.
2. Begrenzung der französischen Forderungen auf die zum Wiederaufbau notwendige Summe.
3. Herabsetzung der englischen Forderungen auf die Summe, die England an Amerika zu zahlen hat.
4. Abmachungen über Kohlenlieferungen und Handelsverträge.

Eine Ergänzung hierzu sollen Abmachungen zwischen der deutschen Kohlen- und der lothringischen Erzindustrie bilden, an denen England teilnehmen kann. Das englische Mitwirkungsrecht bei den Verhandlungen soll auf die Erörterung der Reparationszahlungen und die Finanzkontrolle der Zölle und Steuern beschränkt werden. England soll dagegen nicht teilnehmen an der Diskussion über die Räumungsfristen für das Ruhr- und Rheingebiet und an allen sonstigen Abänderungen des Versailler Vertrages. Nach französischer Auffassung ist der Versailler Vertrag elastisch genug, um eine solche Abänderung ohne Verlust seines Charakters zu gestatten.

2000 Ruhrkinder nach Dänemark

* **Berlin, 9. März.** Einer Meldung des „Vorwärts" zufolge beschlossen die dänischen Sozialdemokraten, anstatt der ursprünglich in Aussicht genommenen tausend Kinder jetzt zweitausend Kinder aus dem Ruhrgebiet auf drei Monate in Dänemark unterzubringen. — Der Sozialdemokratischen Korrespondenz zufolge soll Poincaré die dänische Regierung wissen lassen, daß Frankreich die Aufnahme deutscher Kinder in Dänemark gerade nicht als Zeichen von Neutralität betrachten könne.

Für eilige Leser

In Buer kam es wegen der Ermordung zweier französischer Offiziere, die durch französische Soldaten getötet wurden, zu scharfen Repressalien gegenüber der Bevölkerung.

Die französisch-belgischen Ruhrverhandlungen in Brüssel haben begonnen.

Der polnische Außenminister wird sich nach Paris und London begeben zwecks Besprechung der Ostfrage Polens.

Dollarkurs vom 12. März 20782,96 (10. März 20797,87), nachbörslich 20800.

Gefahrenpunkte

(Von unserem Berliner W. A.-Mitarbeiter)

Es ist begreiflich und an sich auch verständlich, daß die Innenpolitik mit ihren Problemen und Streitigkeiten in Deutschland zur Zeit ganz zurücktritt hinter den Fragen der Außenpolitik, vor allem des Ruhrkampfes, der ja letzten Endes als außenpolitisches Problem bewertet werden muß. Die Freitagsitzung des Reichstages hat nun zum wenigsten vorübergehend den Blick wieder auf innenpolitische Gefahrenpunkte gelenkt. Die Vorlage über die Angleichung der Steuergesetze an die Geldentwertung war von Anfang an, wie fast alle Steuervorlagen umstritten. Es hat daher bei den Beratungen im Ausschuß, wie auch in der Presse recht lebhafte Erörterungen gegeben. Die Regierungsparteien der bürgerlichen Mitte haben nach Ansicht der Sozialdemokratie die Tarife der Vermögens- und Erbschaftssteuer zu Gunsten der besitzenden Kreise verschlechtert. Ganz besonders konnte sich die Sozialdemokratie auch — und der „Vorwärts" hat in einem längeren Artikel mit mancherlei Zahlenmaterial die Gründe hierfür klar gelegt — mit den Vorschriften über die Bewertung (Einschätzung der Warenvorräte, der Devisen, der Wertpapiere, des landwirtschaftlichen Besitzes) nicht einverstanden erklären. Bei der Beratung im Plenum versuchten nun die Sozialdemokraten die alte Vorlage wieder herzustellen oder sie durch neue Anträge zu verschärfen. Die bürgerlichen Parteien stimmten geschlossen gegen die sozialdemokratischen Anträge, die dadurch ausnahmslos zu Fall gebracht wurden. Im Verlauf der Beratungen leerten sich dann die Bänke der Sozialdemokraten und es war schließlich nur noch der Fraktionsvorsitzende, Abgeordnete Müller-Franken, im Saal, der zur Kenntnis nahm, daß die gesamten sozialdemokratischen Anträge abgelehnt wurden. Jetzt hielten die Sozialdemokraten den Augenblick für ihren Vorstoß für gekommen. Müller-Franken verlas eine Erklärung, aus der hervorging, daß die V. S. P. D. die nicht ausreichend hohe Besteuerung der Devisen zum Anlaß nehmen werde, um Obstruktion zu treiben. Zum Zeichen dessen zweifelte Müller-Franken die Beschlußfähigkeit des Hauses an und erreichte sein Ziel. In einer später anberaumten Sitzung traten dann die bürgerlichen Parteien für eine Vertagung ein, da es ihnen notwendig erschien, die neu entstandene Lage zunächst zu klären. Somit konnte die Vorlage trotz ihrer von allen Seiten anerkannten ungemeinen Dringlichkeit nicht mehr erledigt werden, was für die Reichskasse einen fühlbaren Ausfall bedeutet. Der ganze Vorfall wäre allerdings unmöglich gewesen, wenn die bürgerlichen Parteien zur Stelle gewesen wären. Die Aussicht auf den sitzungsfreien Sonnabend hatte aber anscheinend eine ganze Anzahl von Abgeordneten veranlaßt, schon am Freitag Berlin zu verlassen. Ja, bei dem Abbröckeln der bürgerlichen Abgeordneten im Verlauf der Sitzung wäre es den Sozialdemokraten sogar wahrscheinlich möglich gewesen, bei einigem Ausharren eine Mehrheit für ihre Anträge zu bekommen. Jedenfalls ist es außerordentlich bedauerlich, daß die bürgerlichen Parteien die ganze Angelegenheit sträflich leichtherzig genommen haben.

Trotzdem steht nicht zu erwarten, daß der Vorstoß der Sozialdemokraten weitere politische Konsequenzen zeitigen wird. Der „Vorwärts" betont ausdrücklich, daß es nur darauf angekommen sei, ein Warnungssignal zu geben und eine Lektion zu erteilen, daß die Sozialdemokratie aber nicht die Absicht gehabt habe, der Weiterberatung des Gesetzes Schwierigkeiten zu bereiten. Es sei der Partei nur darauf angekommen, „die ganze deutsche Oeffentlichkeit aufmerksam zu machen auf einen Kurs der innerpolitischen Entwickelung, der ohne schweren Schaden nicht fortgesetzt werden kann." Nun wäre es ja selbstverständlich möglich, wie das Schicksal der sozialdemokratischen Anträge beweist, das Gesetz gegen die Sozialdemokratie durchzubringen, es ist aber wohl nicht nötig darauf zu verweisen, welche schwere Belastung das für die deutsche Abwehrfront bedeuten würde. Durchaus mit Recht hebt darum auch das „Berliner Tageblatt" hervor, daß eine Steuergesetzgebung, die in einer Kampfstellung gegen die Sozialdemokratie entsteht, in diesem Augenblick außen- und innenpolitischer Spannung untragbar ist. Es muß also die Aufgabe aller Beteiligten sein, einen Ausgleich auf der mittleren Linie zu erreichen.

Einen zweiten Gefahrenpunkt, der aber auch bei einigem guten Willen auf beiden Seiten ohne Schwierigkeiten überwunden werden kann, bildet die Lohnfrage. Man hat in Gewerkschaftskreisen gewisse Erklärungen der Regierung dahin ausgelegt, als ob Lohnerhöhungen jetzt nach der Markstabilisierung grundsätzlich nicht mehr gewährt werden sollen. Man verrät ja kein Geheimnis, wenn man davon spricht, daß in diesem Punkt die Ansichten im Kabinett auseinandergingen, daß es ein seltsames Gegeneinanderarbeiten verschiedener Ministerien in dieser Frage in den letzten Tagen gab. Die Meinungsverschiedenheiten scheinen nun erfreulicherweise überbrückt zu sein. Es scheint überhaupt unmöglich, die Frage generell zu entscheiden. Man kann gewiß nicht verkennen, daß weitere Gehalt- und Lohnerhöhungen auch neue Preissteigerungen zur Folge haben müssen, und daß dadurch der erstrebte Preisabbau auf das Schwerste gefährdet wird. Auf der anderen Seite kann man aber ebenso wenig übersehen, daß Gehälter und Löhne, die ja immer im Wettrennen mit den Preisen zurückblieben, auch dem letzten Stand der Teuerung zu einem großen Teil noch nicht angeglichen sind. Es ist selbstverständlich, daß hier ein gerechter Ausgleich erfolgen muß. In den Besprechungen mit Vertretern der Gewerkschaften hat ja denn der Reichskanzler auch ausdrücklich betont, daß eine Erhöhung der Löhne da gerechtfertigt sei, wo sie zur Anpassung an das allgemeine Lohnniveau und den Preisstand erforderlich ist, während eine allgemeine durchgängige Hebung der gesamten Löhne den notwendigen Preisabbau unmöglich machen und damit, ohne der Arbeiterschaft dauernd zu nutzen, das von allen erstrebte Ziel der Markfestigung gefährden würde. Man kann nur hoffen und wünschen, daß beide Parteien sich stets nach diesen Worten richten werden, denn auch Lohnkämpfe würden ebenso wie Steuerkämpfe eine schwere Belastung der deutschen Abwehrfront bedeuten.

Das Kabinett Galvanauskas in der Minderheit

* **Kowno**, 10. März. Nach Verlesung der Ministererklärung in Litauen blieb das Kabinett Galvanauskas wegen Meinungsverschiedenheiten in Fragen der Innenpolitik in der Minderheit.

Verständigung in Helsingfors

Keine Furcht vor Rußland

Die finnländische Regierung gab letzten Donnerstag zu Ehren der Delegierten der Konferenz in Helsingfors ein Abschiedsdiner. Der Vorsitzende der Konferenz wies dabei auf ihre große Bedeutung für die wirtschaftliche Entwickelung der beteiligten Staaten und die Stärkung des baltischen Bundes hin. Im Namen der Delegierten antwortete ihm der Delegierte Lettlands, Ringold Kalning, in einer Rede, in der er auf das gastfreundliche und freundschaftliche Verhalten Finnlands zu seinen jüngeren Schwestern, den baltischen Staaten, hinwies und hervorhob, daß Finnland immer für Recht und Wahrheit eingetreten sei.

Die lettländische Delegation verhandelte noch mit dem finnischen Außenministerium über einige Fragen, die die Beziehungen Finnlands und Lettlands betreffen.

Die finnische Presse aller Richtungen spricht mit Genugtuung von der erfolgreichen Tätigkeit der Konferenz. Einige Zeitungen weisen darauf hin, daß jetzt weder Finnland noch die anderen baltischen Staaten sich vor dem großen Rußland zu fürchten haben, denn die kleinen baltischen Staaten seien zu einer Verständigung untereinander gelangt, die es ihnen möglich macht, ihre Produkte untereinander auszutauschen und sich so von ihrer Abhängigkeit von russischen Märkten zu befreien. Die Zeitungen weisen ferner darauf hin, daß die baltischen Staaten, um ihre Unabhängigkeit endgültig zu festigen, auch ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit von Rußland sicherstellen müssen.

Zeichnungsbeginn zur deutschen Goldanleihe

* **Berlin**, 12. März. Die „Montagspost" weist darauf hin, daß die große wertbeständige Anleihe des Reiches, die Goldanleihe, mit deren Hilfe die Stabilisierung der Devisenkurse und eine nachhaltige Beeinflussung der gesamten Preise herbeigeführt werden soll, von heute ab zur Zeichnung aufgelegt wird. Die Zeichnung dauert bis zum 24. März. Sie erfolgt bei der Reichsbank und ihren Zweiganstalten, sowie bei einer großen Anzahl Banken und Bankiers, die an den einzelnen Orten besonders bekannt gegeben werden. Von den gezeichneten Beträgen sind mindestens 40 Prozent bei der Zeichnung, der Rest spätestens am 14. April zu zahlen. Für jede Anleihe-Goldmark, die eingezahlt wird, liegen ungefähr fünf Goldmark in Barren und Münzen als Sicherheit in den Kellern der Reichsbank. Die Reichsbank ist ausdrücklich verpflichtet, den Anleihegläubigern diese Barren und Münzen zur Verfügung zu stellen, wenn ihnen das Reich nicht Dollarscheine zurückzahlen kann.

Reichsminister Geser zur politischen Lage

* **Hamburg**, 11. März. (Tel.) In einem von der demokratischen Partei veranstalteten parlamentarischen Parteiabend nahm Reichsminister des Innern Oeser das Wort über die politische Lage, wobei er u. a. ausführte, was jetzt im Ruhrgebiet vor sich gehe, das sei ein Volkskrieg, den wir um so sicherer gewinnen werden, je mehr wir bemüht sind, zu verhindern, daß auf deutscher Seite auch nur ein Gewehr losgeht. Die so gefürchtete Kohlennot sei bisher noch nicht eingetreten, auch nicht im unbesetzten Deutschland. Die Stabilisierung der Mark sei im Interesse des Abwehrkampfes des deutschen Volks unerläßlich. Der Minister bedauerte die Haltung, die England und Amerika gegenüber dem Vorgehen der Franzosen und Belgier bislange eingenommen haben. Die finanziellen und wirtschaftlichen Folgen des Kampfes zeigten sich in Deutschland weniger, sie zeigten sich aber in verstärktem Maße in Frankreich. Die Frage sei nun, wer in diesem Wettspiel länger aushält, Deutschland oder Frankreich. Da die Franzosen napoleonische Ziele verfolgten, so würde es sich bewähren, ihnen ein zweites, ein wirtschaftliches Moskau zu bereiten, sonst würden die Zustände in Europa unerträglich werden.

Die Hochverratsaffäre in München

* **Berlin**, 10. März. Ueber die Hochverratssache in München melden die Blätter, daß das Münchener Volksgericht den Haftbefehl gegen folgende fünf Personen aufrecht erhielt: Professor Fuchs, Kapellmeister Machaus, Kaufmann Johann Berger, München, Landwirt Rudolf Gutermann, Student der Landwirtschaft Richard Gutermann aus Romenthal am Ammersee. Gegen den tschechischen Kohlengroßhändler Munk, Schriftführer des Kohlenhändlerverbandes, und eine Reihe weiterer Persönlichkeiten ist die Voruntersuchung eingeleitet. Den Blättern zufolge standen die Verschwörer mit dem französischen Major Ricert, der die Organisation des Saarstatuts als rechte Hand des Generals Andlauer eingeleitet hat, in Verbindung. Ricert kam vor drei Wochen im Automobil ohne Einreiseerlaubnis und ohne Paß nach Bayern, um mit Professor Fuchs persönlich Fühlung zu nehmen. Die Besprechungen fanden teils auf der Besitzung Romenthal des Gutsbesitzers Gutermann, teils in der Münchener Wohnung des Kaufmanns Johann Berger statt, der einer vaterländischen Vereinigung vorsteht. Die geplante Aktion der Verschwörer soll laut „Vorwärts" als Putsch zur Unterstützung der französischen Ruhroperation gedacht gewesen sein.

*

* **München**, 12. März. (Tel.) Nach einer Meldung aus Ingolstadt kam es dort am Sonnabend abend zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Sozialisten. Zwei Ingolstädter Arbeiter sollen durch Schüsse leicht verletzt worden sein.

Von der Leipziger Messe

* **Leipzig**, 9. März. Wie in Kreisen der Messeleitung hervorgehoben wird, besteht der Erfolg der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse darin, daß sie inmitten der schwersten wirtschaftspolitischen Bedrängnis Deutschlands die unbewüstliche Lebensfähigkeit des deutschen Schaffens erneut bewiesen hat. Die Aussteller der meisten Produktionszweige seien mit dem geschäftlichen Erfolg zufrieden. Der offizielle Schluß der Messe ist auf den 10. März festgesetzt, jedoch bleibt auf der Technischen Messe die Kollektivausstellung des Vereins deutscher Werkzeugfabriken und das Haus der Elektrotechnik noch bis zum 14. März geöffnet, da der Besuch großer Verbände und Vereine angemeldet worden ist.

Die Erhöhung der deutschen Beamtengehälter

* **Berlin**, 10. März. Wie die „Telegraphen-Union" von gutunterrichteter Seite erfährt, ist mit einer Erhöhung der Beamtengehälter für den Monat März noch insoweit zu rechnen, als außer den Vorschußzahlungen auf die Aprilgehälter auch noch Erhöhungen der örtlichen Sonderzulagen gewährt werden sollen. Die Verhandlungen darüber beginnen am nächsten Dienstag. Die Sonderzuschläge für die Orte im besetzten Gebiet sind bereits um 100 Prozent erhöht worden. Am Dienstag finden ferner Verhandlungen über die Erhöhung der Auslandszulagen für die in Deutsch-Oesterreich tätigen Beamten statt. In den gestrigen Verhandlungen im Reichsfinanzministerium wurde die Besatzungszulage für alle Beamtengruppen gleichmäßig um 10 000 M. und die Kinderzulage für Beamte im besetzten Gebiet gleichmäßig um 2000 M. erhöht. Die Besatzungszulagen betragen nach dieser Erhöhung jetzt 16 000 M., 15 400 M. und 14 800 M. in den Ortsklassen A bis D. Reichsrat und Reichstag werden sich vermutlich schon in der nächsten Woche mit der Regelung der Beamtenbezüge für Monat März befassen.

* **Buchdruckerstreik in Aachen.** Sonnabend früh sind die Buchdrucker in allen Aachener Betrieben wegen Nichtbewilligung einer besonderen Lohnzulage für das besetzte Gebiet in den Ausstand getreten. Die Zeitungen können nicht erscheinen.

* **Aussperrung in der sächsischen chemischen Industrie.** Der Fabrikarbeiterverband hat weitere Betriebe der chemischen Industrie bestreikt. Infolgedessen hat der Arbeitgeberverband die Aussperrung für die chemische Industrie des Freistaates Sachsen angeordnet, die bereits am Donnerstag eingesetzt hat. Seitens der Reichsarbeitsgemeinschaft Chem (Berlin) sind Verständigungsverhandlungen angebahnt worden. Der Arbeitgeberverband hat sich bereit erklärt, an diesen Verhandlungen, die wahrscheinlich am Sonnabend in Leipzig stattfinden werden, teilzunehmen.

Der litauische Sprachunterricht

Vom Landesdirektorium wird uns geschrieben:

Es ist selbstverständlich, daß die durch die Entscheidung über das Memelgebiet und die Uebernahme der Souveränität durch Litauen eingetretenen neuen Umstände auch gewisse Aenderungen der bisherigen Sprachverhältnisse herbeiführen dürften. Vor allem wird es sich als notwendig herausstellen, daß die Beamtenschaft, insbesondere die untere, in einem gewissen Zeitraum, der übrigens möglichst weitherzig festgelegt werden soll, zur gleichzeitigen Beherrschung beider Sprachen, der deutschen und der litauischen, gelangt. Aber auch für die übrigen Bewohner des Memelgebiets ist künftighin eine Beherrschung beider Sprachen von außerordentlicher Wichtigkeit. Im Memelgebiet selbst ist bekanntlich die Gleichberechtigung beider Sprachen bereits bei der Uebergabe der Souveränität an Litauen ausdrücklich festgelegt worden. Schon aus diesem Grunde wird daher das Litauische, das gegenüber dem Deutschen bisher reichlich stiefmütterlich behandelt wurde, weitaus größere Bedeutung gewinnen als bis zuvor. Zudem wird die Entwickelung des gesamten Handels und Verkehrs mit Litauen selbst nunmehr einen großen Aufschwung nehmen, so daß die Kenntnis der litauischen Sprache für Jedermann von außerordentlichem Nutzen sein wird.

Es dürfte daher im allgemeinen Interesse erforderlich sein, auch den litauischen Sprachunterricht an den Schulen weitaus mehr zu pflegen, als dies bisher der Fall war. Es liegt geradezu im staatlichen Interesse, daß alle Schüler beim Verlassen der Schule möglichst beide Sprachen beherrschen, jedenfalls aber dem Litauischen nicht ganz fremd gegenüberstehen.

Der Erreichung dieses Zieles stehen augenblicklich noch gewisse Schwierigkeiten entgegen, da es infolge der bisherigen alleinigen Vorherrschaft der deutschen Sprache an den Schulen zur Zeit noch in hohem Grade an dem erforderlichen Unterrichtspersonal und Lehrmaterial mangelt. Diesem Uebelstand kann natürlich nur allmählich abgeholfen werden, doch werden die dafür interessierten Stellen auf Mittel sinnen müssen, wie eine baldige Abhilfe geschaffen werde.

Neben den Elementarschulen wird jedenfalls schon jetzt darauf Gewicht zu legen sein, daß an den höheren Schulen, besonders auf dem Memeler Gymnasium, der litauische Sprachunterricht nunmehr auch, soweit es sich ermöglichen läßt, obligatorisch eingeführt wird. Künftighin dürften ja beispielsweise Beamte ohne Kenntnis beider Sprachen im Memelgebiet keine Anstellung mehr erhalten. Wenn zur Zeit gegen die obligatorische Einführung des litauischen Sprachunterrichts an den höheren Schulen noch gewisse Einwendungen gemacht werden, die jedoch nur scheinbar berechtigt sind, so muß doch die vernünftige Ueberlegung die Oberhand gewinnen, daß das Erlernen der litauischen Sprache künftig nur im Interesse der Schüler liegt. Denn abgesehen von dem Nutzen, den die Kenntnis der litauischen Sprache im Verkehrsleben gewähren wird, ist doch auch die Bedeutung vermehrter Sprachkenntnisse für die Entwicklung der allgemeinen Geistesbildung nicht zu verkennen. Es braucht in dieser Hinsicht nur auf das Beispiel der Schweiz verwiesen zu werden, wo bei ähnlichen ethnographischen Verhältnissen der zweisprachige Unterricht allgemein mit großem Erfolg durchgeführt ist und es sich gezeigt hat, daß es für breite Volksschichten sehr wohl möglich ist, zu einer gleichzeitigen vollkommenen Beherrschung zweier Landessprachen zu gelangen.

Es wird in dieser Hinsicht entgegen bereits lautgewordenen Befürchtungen keineswegs rigoros vorgegangen werden. Es wird beabsichtigt, im Gymnasium nur drei Stunden wöchentlich litauischen Unterricht einzuführen. Kinder von Beamten, die in nicht zu ferner Zeit nach Deutschland zurückkehren wollen, sollen auf Antrag von dem Unterricht dispensiert werden, ebenso gegebenenfalls auch Minderbegabte. Ferner werden eventl. für gewisse Schulklassen noch besondere Erleichterungen geschaffen werden. Es liegt demnach kein Grund zu irgendwelcher Beunruhigung vor. Auch der Lehrplan soll in den wichtigsten Lehrfächern durch die Einführung des litauischen Unterrichts nicht beschnitten werden, so daß die Reifezeugnisse des Gymnasiums volle Gültigkeit auch für Deutschland behalten sollen. In den sonstigen Unterrichtsanstalten soll, wenn es sich machen läßt, ebenfalls mit dem litauischen Unterricht begonnen werden, in den Elementarschulen soweit es Lehrer gibt, die dazu befähigt sind. Die Unterrichtssprache bleibt deutsch. Nur wo die Mehrzahl der Schüler litauisch ist, wird eventuell auf die litauische Unterrichtssprache zurückgegriffen werden.

Alles in allem kann gesagt werden, daß die Entwicklung des litauischen Sprachunterrichts im Memelgebiet nicht auf dem Wege des Zwanges oder auf Kosten des deutschen Sprachunterrichts oder anderer wichtiger Unterrichtsfächer durchgeführt werden soll. Vielmehr soll der Weg ein versöhnlicher und friedlicher sein und die Belange beider gleichgestellten Nationen sollen gebührend berücksichtigt werden.

Chauvinismus

In seiner letzten Wochenübersicht kommt der „Balsas" auch auf die von uns aus der „Memelgauzeitung" entnommene Mitteilung über die Neubildung der litauischen Regierung zu sprechen. Er schreibt dazu:

Unter uns arbeitet noch immer der Hakatismus der Deutschen. Auch das „Dampfboot", das alte, erhebt noch sein Haupt und bemüht sich, Litauen weiterhin herabzusetzen. Obwohl es in keinem noch so kleinen, nicht einmal im Hottentottenstaat einen Beleuchtungs- oder einen Versammlungsminister gibt, denkt das „Dampfboot" nicht daran, eine solche ins Auge fallende falsche Uebersetzung richtig zu stellen. Wie zu Zeiten Seyfrieds bemüht es sich noch immer, Litauen und die Litauer herunterzumachen. Deshalb übernimmt es auch in seinem Bericht über die Zusammensetzung der litauischen Regierung aus Nr. 49 des „Balsas" die Uebersetzung Bildungsminister in Beleuchtungsminister und Verkehrsminister in Versammlungsminister und fügt sogar noch eine zynische Bemerkung hinzu. Das ist der alte hakatistische Geist, der unter den Deutschen trotz ihres großen Zusammenbruches noch immer das Haupt erhebt. Und was ist das doch für ein Zusammenbruch!

*

Wie die Katze das mausen nicht läßt, so kann der „Balsas" das hetzen nicht lassen. Es wird wohl kaum einem unserer Leser eingefallen sein, aus unserer an die der „Memelganzeitung" entnommenen Notiz geknüpften Bemerkung eine Herabsetzung der litauischen Regierung herauszulesen, wie das dem „Balsas" mit einiger Mühe gelungen ist. Ihm zur Beruhigung betonen wir: das liegt uns völlig fern. Zweck der Bemerkung war — das sagen wir dem „Balsas", unserer Leserschaft das zu sagen ist nicht nötig — darzutun, daß zwischen dem Großlitauisch und zwischen dem im Memelgebiet gesprochenen Litauisch ein gewaltiger Unterschied besteht. Dem „Balsas" aber bot die Bemerkung willkommene Gelegenheit, in seiner Arbeit der Entzweiung der Nationalitäten des Memelgebiets fortzufahren und gleichzeitig ein Denunziantiönchen gegen das ihm bis in den Grund verhaßte „Dampfboot" anzubringen. Wie man auf solche Weise zu einer gedeihlichen Zusammenarbeit im Memelgebiet kommen will, weiß nur der „Balsas". Ihm, d. h. den „Balsas"-Leitern, scheint jedoch an dieser auch in seinen Spalten oft vertretenen Anschauung nichts zu liegen.

Daß die von uns gebrachte litauische Ministerliste der großlitauisch orientierten in deutscher Sprache erscheinenden „Memelgauzeitung" entnommen ist, unterschlägt der „Balsas" seinen Lesern mit bewußter Absicht. Er will damit erreichen, daß man dem „Dampfboot" das zutraut, was der „Balsas" denkt und tut. Hat er es doch fertig gebracht, das deutsche Volk, dem Litauen seine Befreiung verdankt, in einem Augenblick zu verhöhnen, da es einen stummen Verzweiflungskampf um seine Existenz führt. Die Zensur hinderte uns seinerzeit daran, den wörtlich aus dem „Balsas" vom 15. Februar wiedergegebenen Artikel „Schematische Hetzereien gegen die Franzosen" zu bringen. Darin hieß es, daß unser Blatt von A bis Z voll von Ereignissen im Ruhrgebiet sei. Die Deutschen bemühten sich jetzt bis aufs Aeußerste, gegen die Franzosen zu hetzen. Wörtlich heißt es dann weiter: „Zu dem Zweck werden viele Barbareien erzählt, welche die Franzosen dort im Ruhrgebiet angeblich gegen die Deutschen verübt haben sollen. Aber wenn die Deutschen systematisch einander aufhetzen, dort die Ordnung zu stören und dann die Franzosen energisch dies nicht zulassen, dann ist es klar, daß man gegen Ruhestörung nichts mit behandschuhten Händen ausrichten wird. Und wenn dann etwas geschieht, dann schreien wieder dieselben Ruhestörer: Sehet da, wie die Franzosen sind."

So geht es noch eine Weile weiter. Wir können kaum glauben, daß hinter solchen Auslassungen auch nur ein geringer Bruchteil der Litauer unseres Memelgebietes oder der großlitauisch Denkenden steht. Es kann uns nicht verdacht werden, wenn wir uns mit einem solchen Blatt nicht weiter befassen.

Das „öffentliche Aergernis" in Heydekrug

Die „Memelländische Rundschau" schreibt u. a.:

Der Kommandant für den Kreis und Ort Heydekrug (gez. Bruvelaitis) übersandte uns eine vom 9. März datierte Verordnung, die folgenden Wortlaut hatte:

„Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß sich in vielen öffentlichen Räumlichkeiten (Restaurationen, Hotels usw.) noch deutsche monarchistische Bilder als Wandschmuck befinden, welche ein öffentliches Aergernis erregen. Ich ordne daher an, daß sämtliche monarchistische Bilder bis zum 20. d. Mts aus allen öffentlichen Räumen entfernt werden. Die Nichtbefolgung dieser Verordnung wird mit Geldstrafe von 10 000 M. bezw. 5 Tagen Gefängnis bestraft werden. Außerdem findet die Enteignung der Bilder statt."

Eine sofortige Anfrage unsererseits beim Landesdirektorium, auf welche generelle Verfügung des Obersten Bevollmächtigten der litauischen Regierung für das Memelgebiet oder des Landesdirektoriums sich dieser seltsame Ukas des hiesigen Kommandanten stütze, ergab, daß solche Anordnungen von den Memeler Behörden nicht erlassen worden sind. Das Landesdirektorium teilte mit, die Sonderverordnung des Heydekruger Kommandanten habe keine Gültigkeit. Es erübrigt sich darauf hinzuweisen, daß selbst unter dem Ausnahmezustand Eingriffe in das Privateigentum, wie sie die von dem Heydekruger Gewaltaber mit der angedrohten Enteignung der „ärgernisserregenden" Bilder in hiesigen Gaststätten beabsichtigt waren, durchaus unzulässig sind. Vom deutschen Standpunkt aus gesehen hätte der Bildersturm des Herrn Kommandanten ruhig losbrechen können, aber im Allgemeininteresse (geschweige denn im litauischen Interesse!) hätte er bestimmt nicht gelegen.

Neues vom Tage

Ueberfall auf einen Berliner Schutzbeamten

* **Berlin**, 12. März. Gestern nachmittag wurde der Unterwachtmeister der Berliner Schutzpolizei in der Großen Frankfurter Straße von drei Männern überfallen und niedergeschlagen. Ein Zeuge des Vorfalls alarmierte die nächste Polizeiwache. Von dort aus erschienen sofort mehrere Beamte, die den Ueberfallenen befreiten. Inzwischen hatte sich eine Menge von etwa 500 Personen angesammelt, die Stellung gegen die Beamten nahm. Den weiteren Verstärkungen der Polizei gelang es schließlich, die drei Täter festzunehmen und die Menge zu zerstreuen.

Ertappte Eisenbahnräuber

* **Kassel**, 9. März. Der Ueberwachungsabteilung der Reichsbahndirektion Kassel ist es gelungen, einer Eisenbahnräuberbande habhaft zu werden, die seit langem nachts zwischen Nordhausen und Kassel auf fahrende Güterzüge sprang, die Wagen gewaltsam öffnete und die Fracht herauswarf, worauf diese von den Genossen aufgelacht und in Verstecke gebracht wurde. Die in den Güterwagen tätigen Verbrecher sprangen an geeigneten Stellen von dem fahrenden Zug. Die Verbrecher, die alle aus Bleicherode stammen, von denen bisher acht festgenommen wurden, waren durch die Räubereien in kurzer Zeit zu vielfachen Millionären geworden. Der der Eisenbahnverwaltung zugefügte Schaden beträgt über 100 Millionen Mark.

Schiffszusammenstoß im Kaiser Wilhelm-Kanal

* **Hamburg**, 11. März. (Tel.) Aus Holtenau meldet das „Hamburger Fremdenblatt": Im Kaiser Wilhelm-Kanal stieß der Dampfer „Olga" mit dem Motorfahrzeug „Adele Kröger" zusammen. Das Motorschiff sank. Der Eigentümer Kröger und der Kanallotse Lüsmann sind ertrunken.

Exkaiser Wilhelm erwartet einen Sprößling

Wie „Daily Chronicle" aus Doorn meldet, steht der ehemalige Kaiser Wilhelm in Verhandlungen, um seiner Gattin die Reise nach Korfu zu ermöglichen, damit das Kind, dessen Geburt erwartet wird, nicht in der Verbannung zur Welt komme.

Kapitän zur See a. D. von Müller gestorben

* **Braunschweig**, 11. März. (Tel.) Kapitän zur See a. D. v. Müller, der Führer der „Emden" im Weltkrieg, ist Sonntag abend im Alter von 50 Jahren gestorben.

Als Leiche aus der Isar gezogen

* **München**, 12. März. (Tel.) Am Sonnabend nachmittag wurde in der Isar die Leiche des 64jährigen Schriftstellers Franz Wiechmann gefunden.

Wie eine Kursbesserung wirkt

Die Wirkung einer Besserung der Währung zeigt besonders eindringlich die Tschechoslowakei. Seit Januar 1922 hat sich die tschechische Krone von der deutschen Mark losgelöst, die unter den Reparationsleistungen zusammenbrach. Agio des Dollars gegenüber der Krone wich schnell von 1086 auf 558 im Dezember 1922. Die Kursbesserung wirkte aber wie eine Absperrung des Landes gegen die valutaschwachen Märkte Mittel- und Osteuropas. Der Kurs der Krone hatte 1921 in Berlin nur das Dreifache der Friedensparität betragen. 1922 stieg er auf das 276fache. Die Verschlechterung der Ausfuhr übertrug sich auf den inländischen Markt und drückte die Preise. Die Großhandelspreise fielen von dem 15,2fachen des Friedensstandes auf das Zehnfache im November. Die Kleinhandelspreise gingen von 14,7 auf das 9,8fache zurück. Die Zahl der Konkurse stieg aber von 85 auf 532, die der Arbeitslosen von 112 323 auf 266 964.

Stinnes in der Schweiz

tr. **London**, 12. März. (Priv.-Tel.) Die Blätter melden, daß die Stinnesgruppe die jetzt aufgelegte Schweizer Anleihe halb gezeichnet und einen großen Teil ihres Kapitals in Schweizer Unternehmungen angelegt habe.

*

W. A. **Berlin**, 7. März. Die Stinnessche Hotelgruppe, die bekanntlich in Berlin das Hotel Esplanade besitzt, plant in Berlin sowie in einigen anderen deutschen Großstädten eine Organisation zu schaffen, die den Zweck verfolgt, eine Art Hotelzimmernachweis an den Bahnhöfen zu errichten und durch diesen die in den einzelnen Fällen verfügbaren Zimmer unter teilweiser Ausschaltung des direkten Verkehrs der einzelnen Hotels mit den ankommenden Gästen vorzunehmen. Die der Stinnesgruppe nicht angehörigen Hotels befürchten, daß dadurch dem Stinnes-Hotel Konzern eine monopolartige Vorzugsstellung eingeräumt werden könnte. Es werden daher zur Zeit noch Verhandlungen gepflogen, wie diese Gefahr ausgeschaltet werden kann. Im übrigen herrscht in Berlin zur Zeit kein Mangel an Hotelzimmern, so daß im Augenblick wenigstens nach der Ansicht der Hoteliers ein Bedürfnis für den Zimmernachweis nicht vorliegt.

Kurze Nachrichten

Das deutsche Reichsschatzministerium dürfte am 1. April 1923 aufgelöst werden. Auf Vorschlag des Sparkommissars Saemisch hat die Reichsregierung beschlossen, dem Reichstage in der Form eines Nachtragsetats eine Vorlage zu unterbreiten, durch die diese Auflösung ausgesprochen wird.

Wie den Berliner Zeitungen von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist Geheimer Legationsrat Schmidt-Elskop zum Gesandten in Montevideo in Aussicht genommen. Sein Nachfolger in der Berliner Presseabteilung ist noch nicht ernannt.

Der ehemalige erste Bürgermeister von Hamburg, Dr. Fredoehl, ist am vergangenen Sonntag einem Schlaganfall erlegen.

Der Vertreter der lettländischen Telegraphenagentur in Moskau, Pengerot, ist verhaftet worden. Die lettländische Gesandtschaft hat um Mitteilung der Gründe der Verhaftung ersucht.

Der schwedische Gesandte in Christiania Freiherr Fredrik Ramel ist zum schwedischen Gesandten in Berlin ernannt worden.

Memelgau und Nachbarn

th. **Schanzenkrug**, 12. März. [Eisverhältnisse.] Da das Wasser im Nuß- und Gilgestrom in der letzten Zeit um etwa 80 Zentimeter gestiegen ist, mußte die Passage für Fuhrwerke über das Gilgeeis an der hiesigen Fährstelle und auch unterhalb der Strommeisterei gesperrt werden. — Die Stärke des Eises im Nußstrom beträgt 35—55, die der Gilge 15—58 Zentimeter.

th. **Reatischken**, 12. März. [Freiwillige Feuerwehr.] Im Spritzenverband Reatischken hat sich eine freiwillige Feuerwehr gebildet. Zum Vorsitzenden ist Gutsbesitzer Ullrich Wohlgemuth-Mägdeberg, zum 1. Brandmeister der Inspektor Klaus-Neuhof-Reatischken und zum 2. Brandmeister der Postschaffner Kuhr-Mägdeberg gewählt.

th. **Skören**, 12. März. [Ruhrspende. — Unglücksfall.] Vom Vaterländischen Frauenverein hierselbst sind zur Ruhrspende insgesamt 359 450 Mark gesammelt. — Die 67 Jahre alte Besitzerfrau Kischke in Balruscheiten kam so unglücklich zu Fall, daß sie sich einen komplizierten Oberschenkelbruch des linken Beines zuzog.

* **Kowno**, 8. März. [Litauisches Pressejubiläum.] Letzten Sonntag feierte die litauische Presse das 40jährige Jubiläum des ersten national-litauischen Blattes „Auschra" (Morgenröte), deren erste Nummer im Jahre 1883 in der ostpreußischen Stadt Ragnit erschien, da das litauische gedruckte Wort bis 1905 in Rußland verboten war. Es sind allerdings auch schon früher Blätter in litauischer Sprache erschienen, sie wurden in Ostpreußen mit gothischen Lettern gedruckt, ihr Verbreitungskreis war aber ganz beschränkt. Erst mit der „Auschra" begann ein neuer Zeitabschnitt in der Entwicklung des litauischen Nationalgefühls. Die Blätter gelangten illegal über die Grenze und wurden heimlich in Litauen verbreitet. Viele Personen sind dabei ertappt und nach Sibirien verschickt worden. Herausgeber und Redakteur der „Auschra" war Dr. Baranawitschius. Die Kownoer Presse widmet ihm und seinen Vorgängern warme Erinnerungsartikel. — Verleger der „Auschra" war Martin Jankus-Bittehnen, jetzt in Heydekrug.

Kleine Chronik

Die philosophische Fakultät der Königsberger Albertus-Universität verlieh die Würde eines Doktors der Philosophie und Magisters der freien Künste an Gottfried Liedtke aus Dombrowken, Kreis Darkehmen, an Johannes Hildebrandt aus Wartenburg, Kreis Allenstein, an Paul Spirgatis aus Kleeberg, Kreis Goldap, an Hans Anduhl aus Tilsit und an Frl. Eva Grünhagen aus Friedland Ostpr.

Bis zum 8. März waren, wie die Pressestelle der Landwirtschaftskammer mitteilt, von der ostpreußischen Landwirtschaft im ganzen 35 Waggons Getreide zu je 300 Zentnern nach dem Ruhrgebiet abgesandt worden. Diese gewaltige Spende der ostpreußischen Landwirtschaft, die nur einen Teil der Unterstützung für das Ruhrgebiet bedeutet, stellt, in Gold umgerechnet, eine Spende von 420 Millionen M. dar, wenn man als durchschnittlichen Tagespreis 40 000 M. pro Zentner zu Grunde legt.

Die Kahlberger Dampfschiffsreederei hielt, wie der „Elbinger Ztg." mitgeteilt wird, neulich Beratung ab mit dem Endergebnis, daß die einmalige Hin- und Rückfahrt Elbing—Kahlberg des Dampfers nach den jetzigen Preisen und Löhnen rund 400 000 Mark erfordert. Nimmt man an, daß der Dampfer im Durchschnitt mit rund hundert Personen besetzt ist, so müßten für Hin- und Rückfahrt je Kopf 4000 Mark erhoben werden, um nur die Unkosten der Dampferunternehmens zu decken.

Lokales

Memel, den 13. März 1923

* [Fortfall der deutschen Inlandspreise für das Memelgebiet.] Vom hiesigen Deutschen Generalkonsulat erfahren wir: Nachdem durch die Verordnung des Landesdirektoriums des Memelgebiets vom 26. v. Mts. die Aufhebung der Zollgrenze zwischen dem Memelgebiet und Litauen bekannt gegeben worden ist, hat der Deutsche Reichskommissar für Ein- und Ausfuhr die deutschen Außenhandelsstellen angewiesen, Ausfuhranträge nach dem Memelgebiet in gleicher Weise wie solche nach Litauen zu behandeln. Damit entfällt die bisherige Bevorzugung des Memelgebietes, das bislang zu deutschen Inlandspreisen kaufte. Ausnahmen sind jedoch für Geschäfte vorgesehen, die nachweislich noch vor dem 1. März d. Js. abgeschlossen waren, sofern ihre Abwickelung bis zum 15. April beendigt ist.

* [Keine Auflösung des Wohnungsamts.] Vom Landesdirektorium werden wir gebeten, darauf hinzuweisen, daß die hier umlaufenden Gerüchte, nach denen das Wohnungsamt aufgelöst werden soll, jeder Grundlage entbehren.

* [Der Verband der Memeler Beamtenvereine] hielt am Freitag, den 2. März im hiesigen Schützenhause seine ordentliche Hauptversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende, Studienrat Ambrosius, namens des Arbeitsausschusses die erschienenen Vertreter der dem Verbande angeschlossenen Vereine begrüßt und mitgeteilt hatte, daß die Versammlung von der Kommandantur genehmigt sei, wurde in die Erledigung der Tagesordnung nach § 8 der Satzung eingetreten. Zum Protokollführer wurde Lehrer Blode gewählt. In seinem Jahresbericht faßte der Vorsitzende die in dem verflossenen Vereinsjahr geleistete Arbeit des Ausschusses kurz zusammen und wies zum Schluß darauf hin, daß der Verband durch die politische Umwälzung im Memelgebiet vor neue wirtschaftliche Aufgaben gestellt sei, denen im Interesse der gesamten Beamtenschaft ein befriedigender Erfolg zu wünschen sei. Zum Schluß seiner Ausführungen gedachte der Vorsitzende des 40jährigen Amtsjubiläums des früheren Verbandsvorsitzenden, Oberpostsekretärs Knobel. Den Kassenbericht erstattete der Vereinskassierer, Postbetriebsassistent Borowski, worauf auf Antrag der Kassenprüfer Entlastung erteilt wurde. Zu Rechnungsprüfern für das neue Geschäftsjahr wurden die Herren Oberpostsekretär Knobel und Postbetriebsassistent Opalka wiedergewählt. Die Beitragshöhe für das laufende Geschäftsjahr wurde auf 500 M. pro Mitglied der angeschlossenen Vereine festgesetzt, wovon 300 M. je Mitglied an die Interessenvertretung abgeführt werden sollen. Den Ruhestandsbeamten und Witwen wurde freigestellt, einen ihren Einkünften angemessenen Jahrsbeitrag selbst zu bestimmen. Der Vorsitzende hat die Vereinsvorsitzenden für baldige Abführung der ersten Halbjahresrate der Beiträge Sorge zu tragen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Studienrat Ambrosius einstimmig wiedergewählt. Als Beisitzer im Arbeitsausschuß wurden die Herren Kämmereiinspektor Horn und Oberhausekretär Böttger wieder- und Postbetriebsassistent Opalka neu gewählt. Sodann fand eine ausführliche Besprechung der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage der Beamten statt. Besonders erwähnt zu werden verdienen die Gehaltsfrage, die Brotkartenfrage, die Frage der Erteilung gebührenfreier Visen und der neuen Mieten, sowie die für die Beamtenschaft besonders wichtige Schulfrage. Ueber die stattgefundenen Verhandlungen mit dem Reichskommissar berichtete der als Gast anwesende Obmann der Interessenvertretung Landgerichtsrat Sarrazin. Hervorgehoben zu werden aus diesem Bericht verdient die Mitteilung, daß die im Memelgebiet Dienst tuenden beurlaubten deutschen und preußischen Beamten mit Zustimmung der deutschen Regierung ein Abkommen zwischen der deutschen Regierung und Litauen anstreben, das die Arbeitsbedingungen der beurlaubten Beamten regeln soll. Wie wir hören, hat die Interessenvertretung bereits eine Kommission gebildet, welche einen Entwurf zu diesem Abkommen in kürzester Frist fertigstellen soll. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde die bisherige Interessenvertretung mit Landgerichtsrat Sarrazin als Obmann zum Zeichen des Dankes und Vertrauens auf ein weiteres Jahr einstimmig wiedergewählt. Als neues Mitglied wurde Landgerichtsrat Dr. Hansen, der die Interessen der beurlaubten Beamten im Staatsrat vertreten hat, in die Interessenvertretung entsandt. Die Kreisverbände Heydekrug und Pogegen haben, wie wir hören, der Wiederwahl und Erweiterung der Interessenvertretung bereits zugestimmt. Gegen 11 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung, nachdem zuvor eine Reihe kleiner Anfragen aus der Versammlung heraus beantwortet worden war. A.

* [Stadtbücherei-Vorträge.] Leider läßt sich der Sonntag mitgeteilte Vortragsplan für diese Woche doch wieder nicht einhalten. Studienrat Lobsien ist wegen eines plötzlichen Trauerfalls verhindert, den schon einmal verschobenen Vortrag über Leben Jesu-Forschung am Dienstag abzuhalten. Ebenso wird der für Mittwoch angesetzte Vortrag von Studienrat Mehmel über Strahlungserscheinungen vorläufig noch nicht stattfinden können, da hinsichtlich der experimentellen Vorführungen noch unbehobene Schwierigkeiten bestehen. Die beiden andern Vorträge von Studienassessor Dr. Linck und Studienrat Hommer finden dagegen an den festgesetzten Tagen (Donnerstag und Freitag) statt.

* [In der Stadtbücherei] sind vom 11. bis 26. März nachstehende Werke ausgestellt: Arzt: Die Arbeitsschule eine Notwendigkeit unserer Zeit. — Bettelheim: Marie von Ebner-Eschenbach. — Deckert: Das Britische Weltreich. — Dungern: Tian-Schan. Jagd und Reisebriefe. — Eyermann: Die Gasturbinen. — Gaerdt: Gärtnerische Düngerlehre. — Hoerstel: Die Napoleoninseln. Korsika und Elba. — Hoever: Indische Kunst. — Hourticq: France. — Kapp: Weber. — Lamer: Altorientalische Kultur im Bilde. — Magalhaes: Die erste Weltumsegelung. — Marx: Zur Kritik der politischen Oekonomie. — Naumann: Grundzüge der deutschen Volkskunde. — Otto: Kleine deutsche Sprachlehre für Litauer nebst Schlüssel. — Platzhoff: Europäische Geschichte im Zeitalter Ludwigs XIV. und des Großen Kurfürsten. — Pott: Der Text des Neuen Testaments. — Schaeffer: Parzival. Ein Versroman. — Schulte: Frankreich und das linke Rheinufer. — Sternfeld: Die Reptilien und Amphibien Mitteleuropas. — Wertheimer: Der Herzog von Reichstadt. — Wundt: Sinnliche und übersinnliche Welt. — Zannert: Deutsche Märchen seit Grimm. — Die Zukunftsaufgaben der deutschen Städte.

* [Das Volkskonzert des Arbeiter-Gesangvereins,] dessen Datum ursprünglich auf Sonntag, den 18. März festgelegt war, muß, wie uns mitgeteilt wird, wegen Verschiebung des Stiftungsfestes des Tilsiter Brudervereins, zu dem der Arbeiter-Gesangverein Memel seine Mitwirkung zugesagt hat, auf übernächsten Sonntag, den 25. cr., verlegt werden. Einzelheiten aus dem umfangreichen Programm dieses Konzerts, dessen Reinertrag der notleidenden Arbeiterschaft des Ruhrgebiets zugewendet wird, werden demnächst veröffentlicht.

* [Viktoria-Diele.] Memel ist um eine Unterhaltungsstätte reicher geworden und macht die größten Anstrengungen, sich auch in dieser Beziehung ein möglichst großstädtisches Kleid anzulegen. Eine Diele kann es als seine neueste Errungenschaft buchen. Durch geschickte Umbauarbeiten ist aus dem früheren großen Saal im Viktoria-Hotel ein behaglicher, geschmackvoll ausgestatteter Raum geschaffen, der einem schon gleich beim Eintreten einen Hauch leichtlebigen Frohsinns und lachender Gemütlichkeit verspüren läßt. Recht gemütlich wird es dann, wenn unter Leitung des Kapellmeisters Waldi Kaufmann die Kapelle ihre Weisen beginnt, der Vorhang sich teilt und die Kabarettkünstler mit ihren Vorträgen beginnen. Ein recht gutes Programm, das die Direktion Puttendörfer als erstes in diesem neueröffneten Kabarett aufgestellt hat. Den Auftakt macht die Sängerin Lotte Herzog, die mit kleiner, aber angenehm klingender Stimme einige nedischen Lieder vorträgt. Artur Jacks, der außerdem als geschickter Ansager humorvolle Stimmung unter die Zuhörer bringt, zeigt sich als ein gewandter Tanzhumorist. Eine Glanznummer ist Franz v. Littih, der improvisierte Blitzmaler. Jede Gefühlsregung oder irgend welche anderen Worte, die zu zeichnen sind, bringt er in Form von Kopfkarikaturen auf die Leinwand. Neben ihm bildet ferner eine Glanznummer Lola Gray, die durch ihre launigen Einfälle die Zuhörer bald auf ihre Seite bringt. Als letzte Programmnummer, darum aber nicht die schlechteste, treten die fünf Mary-Mädels auf. Eine wohlgeschulte Ballettgruppe vom Charlottenburger Opernhaus. So werden die Besucher der Diele in angenehmster Weise unterhalten, und auch nach Abwickelung des interessanten Programms sorgt die famose Kapelle mit ihren flotten Tanzweisen noch stundenlang für Stimmung.

* [Wochenbericht der Kriminalpolizei.] Von den hiesigen Kriminalpolizei sind in der vergangenen Woche folgende Sachen erledigt worden: 16 Einbruchsdiebstähle, 39 leichte Diebstähle, 4 Unterschlagungen, 1 Hehlerei, 1 Bedrohung, 5 Betrügereien, 7 Paßvergehen, 1 unerlaubter Handel, 2 Anzeigen wegen unerlaubten Waffenbesitzes, 1 gefährliche Körperverletzung, 1 Sachbeschädigung, 1 Schmuggelanzeige, 296 Vernehmungen, 85 Durchsuchungen und 3 Hotelrevisionen. Außerdem fand eine Tages- sowie eine Nachtstreife nach gesuchten Personen statt.

Standesamt der Stadt Memel

vom 12. März 1923.

Aufgeboten: Schmiedegeselle Otto Walter Gleick mit Berta Luise Lehmann, ohne Beruf, beide von Janischken; Kaufmann Paul Walter Hermann Warnecke von Königsberg i. Pr. mit Emmy Meta Herta Sobelat, ohne Beruf, von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Malergehilfen Ernst Otto Heydemann von Schmelz. — Eine Tochter: dem Schlosser Franz Michael Schimkus von hier; dem Malergehilfen Ernst Otto Heydemann von Schmelz; dem Kaufmann Albert Wilhelm Kiekel von Bommelsvitte.

Gestorben: Rentenempfänger Eduard Mellien, 80 Jahre alt; Buchbindermeister Albert Berthe, 63 Jahre alt; Maurer Heinrich Baumgart, 63 Jahre alt, sämtliche von hier; Schneidemüller Johann Koschinski, 57 Jahre alt, von Schmelz; Arbeiterfrau Trude Paulowitz, geb. Plennis, 30 Jahre alt, von Bommelsvitte; Händlerfrau Ester Schein, geb. Judelowitz, 50 Jahre alt, von Schweksni (Litauen); Dienstbotin Else Tilips, 23 Jahre alt, von Schäferei, Kreis Memel.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 12. März. (Tel.)

Die Börse begann unter Rückkäufen des Privatpublikums und Kaufaufträgen des Auslandes bei lebhafterer Geschäftstätigkeit in recht fester Haltung. Die ersten Notierungen stellten sich nahezu durchweg um 1000 bis 4000 Proz. höher. Am Montanmarkt waren besonders oberschlesische Werte bevorzugt, von denen Oberschlesischer Eisenbedarf etwa 8000, Oberschlesische Eisenindustrie annähernd 7000 Proz. höher einsetzten. Lebhaftes Geschäft hatten besonders Schiffahrtsaktien infolge der Anregung, welche die günstigen Mitteilungen des Geschäftsberichtes der Hamburg-Südamerika-Dampfschiffahrt bot. Die Kurse dieses Umsatzgebietes stellten sich durchweg namhaft höher. Auch Bankaktien bekundeten recht gute Haltung. Valutapapiere wurden im Einklang mit der leichten Festigung des Devisenmarktes höher bewertet. Auch ungarische Anleihen erfuhren bei fortgesetzten tschechoslowakischen Käufen bedeutende Besserung. Ungarische 4prozent. Goldrenten setzten um mehr als 20 000 Proz. höher ein, sie konnten allerdings den höheren Stand später nicht voll behaupten. Lebhafter gestaltete sich das Geschäft in deutschen Schutzgebietsanleihen. Die Spekulation verhielt sich weiter zurückhaltend und infolgedessen schränkte sich das Geschäft im Verlauf wesentlich ein und die Kurse bröckelten ab, doch blieb die feste Grundstimmung im allgemeinen bestehen. Bei lebhafter Kauflust am Einheitskursmarkt wurde die Tendenz wieder allgemein bei zunehmenden Umsätzen recht fest, die Kurse stiegen teilweise noch über den Anfangsstand hinaus.

Kurs-Depeche

	12. März	9. März		12. März	9. März
5% Dtsch. Reichsanl. I.	—	—	Deutsche Bank	20 750	18 000
5% „ „ II.	—	—	Diskonto-Komm.	9 750	8 500
4½% „ „ IV.-V.	94,80	94,50	Dresdner Bank	7 500	6 500
4½% „ „ VI.-IX.	84 —	85,—	Ostbank f. H. u. G.	4 500	3 500
4½% „ „ fällig 1924	94,75	94,—	Reichsbank	6 000	4 500
3% „ Reichsanl.	83,50	88,50	Allg. Elektriz.-Ges.	15 000	12 500
4% „ „	1110,—	1110,—	Berliner Holzkontor	19 000	15 100
3½% „ „	600,—	650,—	Aschaffenburg	34 000	34 000
3% „ „	4400,—	4250,—	Daimler Motoren	8 750	7 500
4% Preuß. Konsols	200,—	205,—	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	59 600	56 750
3½% „ „	141,—	131,—	Gelsenkirch. Bg.	55 750	53 000
3% „ „	280,—	280,—	Gef. f. elektr. Unt.	11 800	10 050
4% Ostpr. Prov. Oblig.	—	105,—	Hirsch, Kupfer	37 500	34 000
3% „ „	100,—	100,—	Kgsbgr. Lagerhaus	12 000	10 500
4% Ostpr. Pfandbriefe	350,—	330,—	Oberschl. Eb. Bdi.	40 000	30 000
3½% „ „	200,—	220,—	Rhein. Stahlwerke	—	44 000
Hamb.-Am. Pak.	40 900	33 100	Rütgers Werke	25 500	23 500
Nordd. Lloyd	23 500	19 100	Union, Fab. ch. Prod.	27 000	25 000
Cont. Handels-G.	32 500	30 000	Zellstoff Waldhof	22 000	18 100
Damm. u. Privat-B.	7 000	6 250	Türk. 400 Fr. Loose	130 000	128 000
Darmstädter Bk.	8 000	6 750			

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 12. März 1923 (Tel.)

	12. 3. G.	Brief	10. 3. G.	Brief	12. 3. G.	Brief	10. 3. G.	Brief
	Devisen				Banknoten			
Amsterdam 1 Fl.	8224,38	8265,62	8224,38	8265,62	8204,40	8245,60	8204,40	8274,60
Brüssel 1 Fr.	1082,28	1087,72	1077,30	1082,70	1072,80	1077,20	1071,30	1080,70
London 1 Pfd. St.	97755,—	98245,—	97755,—	98245,—	97605,37	98094,63	97840,75	98345,25
Newyork 1 Dollar	20762,96	20867,04	20797,87	20902,13	20789,45	20894,55	20847,75	20952,25
Paris 1 Fr.	1261,43	1264,17	1246,87	1253,13	1263,80	1270,20	1147,85	1153,15
Mailand 1 Lire	987,50	1002,50	987,52	992,48	989,50	994,50	982,55	987,45
Zürich 1 Fr.	3880,27	3899,73	3880,27	3899,73	3870,30	3889,70	3872,25	3891,75
Prag 1 Krone	617,45	620,55	618,45	621,55	615,45	618,55	615,45	618,55
Budapest 1 Krone	6,81	6,85	6,83	6,87	5,73	5,77	5,88	5,92
Warschau 100 M.	—	—	46,50	—	—	—	—	—
Christiania 1 Krone	3755,58	3774,42	3755,58	3774,42	3750,60	3769,40	3740,60	3767,40
Kopenhagen 1 Krone	3967,58	3977,42	3950,10	3969,90	3956,10	3969,90	3930,50	3949,85
Stockholm 1 Krone	5531,13	5588,87	5531,13	5558,87	5540,15	5541,85	5531,50	5548,85
Helsingfors 1 fin. M.	581,54	584,46	579,54	582,46	576,55	579,45	576,55	579,45
Madrid 1 Peseta	3221,92	3238,08	3221,92	3238,08	3211,95	3228,05	3211,95	3228,05
Wien 100 Kr.	28,82	28,98	28,82	28,98	28,—	28,20	28,50	28,70
Sofia 1 Lewa	123,69	124,31	120,44	121,06	111,70	112,30	109,70	110,30
Bukarest 1 Lei	—	—	97,—	—	89,75	90,25	90,75	90,25
Buenos-Aires 1 Peso	7710,67	7749,33	7735,61	7774,39	—	—	—	—
Tokio 1 Yen	9975,—	10025,—	9975,—	10025,—	—	—	—	—
Rio de Janeiro 1 Milr.	2294,85	2305,75	2294,25	2305,75	—	—	—	—
Agram 1 Din.	217,45	218,55	220,44	221,56	206,45	207,55	211,45	212,55
Lettland 1 Rubel	—	—	82,—	—	—	—	—	—
Reval 1 estn. M.	—	—	60,50	—	—	—	—	—

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Amsterdam	8260	Mailand	995	Kopenhagen	3950
London	97500	Zürich	3885	Christiania	3740
Newyork	20800	Prag	615	Stockholm	5515
Paris	1250	Wien	28,85	Helsingfors	580

Tendenz: geschäftslos. Warschau 45,75

* **Marknurse vom Ausland.** Amsterdam 0,0121, Zürich 0,0257—0,0260. (Priv.-Tel.)

Berliner Produktenbericht

* Berlin, 12. März. (Tel.)

Am Produktenmarkt kam bei geringem Angebot und lebhafterem Konsumbegehr eine ziemlich feste Tendenz zum Durchbruch. Weizen wurde von den Mühlen zu kaufen gesucht und erzielte höhere Preise. Roggen wurde in der Preisbewegung durch Rückkäufe begünstigt, ebenso waren Gerste und in weit höherem Grade Hafer allseitig begehrt. Mais zog ebenfalls im Preise an. Futtermittel waren namentlich in naher Ware seitens der Provinz gefragt.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 12. März 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	50 Kilogr. in Mark Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark†) heute	50 Kilogr. in Mark†) Vortag
Weizen, märk.	40000—41000	36000—38000	Weizenkleie **)	20000	16000—17500
„ pomm.	—	—	Roggenkleie **)	21000—22000	18000—20000
„ schles.	—	—	Raps **)	85000	85000
„ mecl.	—	—	Rübsen	—	—
Roggen, märk.	37500—38500	34000—35000	Leinsaat **)	85000	85000
„ pomm.	—	—	Wick-Erbsen	65000—72000	60000—70000
„ schles.	—	—	Kl. Speise	50000—55000	50000—55000
„ westpr.	—	—	Futtererbsen	—	30000—35000
Gerste, Winter-	—	—	Peluschken	70000—80000	70000—8[illegible]000
„ Sommer-	—	—	Ackerbohnen	—	35000—38000
„ märk.	32000—33000	29000—31000	Wicken	55000—75000	55000—7[illegible]000
„ schles.	—	—	Lupinen blaue	50000—60000	45000—55000
Hafer, märk.	30000—32000	27000—29000	do. gelbe	70000—90000	70000—90000
„ pomm.	—	—	Seradella	75000—100000	75000—100000
„ schlesischer	—	—	Rapskuchen	29000—30000	25000
„ westpr.	—	—	Leinkuchen	—	—
Mais loko Berlin	44000—	42000	Trockenschnitzel	13000—14000	12500—13500
waggon fr. Hamb.	40000—42000	37000—37750	Zucker-Schnitzel	21000—22000	19000—21000
Weizenmehl †)	120000—130000	110000—125000	Tormelasse	9000—9500	7000—8000
Roggenmehl	110000—120000	100000—110000	Kartoffelflocken	20000—21000	17000
Maismehl †)	—	—	Kartoff. wß. u. rote	—	—

*) 100 kg. **) 50 kg brutto einschl. Sack. †) ab Station.

Tendenz: Roggen, Leinsaat behauptet, für die anderen Artikel fest.

Nichtamtliche Raufutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	13000—15000	13000—15000	Heu, gutes	16000—18000	18500—18500
Haferstroh drahtgepreßt	10000—12000	10000—12000	do. handelsüblich	14000—16000	14500—16500
Gebündeltes Roggenlangstroh	13000—14000	13500—14500	Kleeheu	—	—

* **Königsberger Produktenbericht.** Königsberg, 12. März. (Tel.) Zufuhr 1 Waggon und zwar 1 Roggen. Weizen besser 42—43 000, Roggen 38 000, per Fuhre 37 000, Hafer besser 30 000.

as. **Aufsichtsratantiemen in Naturalien.** Die Geldentwertung, die schon zu mancherlei seltsamen Vorfällen geführt hat, zeitigt wieder einmal eine merkwürdige und nicht uninteressante Wirkung, da nämlich zwei Berliner Gesellschaften sich entschlossen haben, die Aufsichtsratantiemen nach Naturalien zu berechnen. So beschloß die A. G. für Energiewirtschaft, die Bezüge des Aufsichtsrats auf eine Tonne Kohle pro Mitglied und auf zwei Tonnen Kohle für den Vorsitzenden festzusetzen. Die Zigarrenfabrik von der Heyden und Thomsen beschloß, die Tantieme auf ½ Million Zigarren auf der Guldenbasis von 9000 M. für einen Gulden festzusetzen.

* **Eine neue Schiffahrtsgesellschaft** hat sich, wie aus Hamburg gedrahtet wird, unter dem Namen „Nord-Ostsee Transporthandelsgesellschaft" dort gegründet, die die Nord- und Ostseeküstenschiffahrt mit Fracht- und Passagierdampfern betreiben soll.

* **Baltische Eisen- und Metall-Akt.-Ges. Berlin.** Unter neugegründeten Aktiengesellschaften in Berlin ist verzeichnet: Baltische Eisen- und Metall-A.-G., die in Berlin mit einem Kapital von 25 Millionen Mark gegründet wurde. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel nach den baltischen Randstaaten mit Metallen aller Art, Chemikalien und Waren ähnlicher Gattungen, sowie der Erwerb und die Verwertung von Unternehmungen, die sich mit dem Betriebe derartiger Waren nach den baltischen Randstaaten befassen, sowie die Beteiligung an solchen Unternehmungen.

Memeler Schiffsnachrichten

Ausgegangen

Nr.	März	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
80	10	Adlershorst Danz. SD.	Zielke	London	Holz	Ed. Krause
81		Rebus dtsch. SD.	Schulz	Harlingen	„	R. Meyhoefer
82	11	Bachus dtsch. SD.	Berg	Bremen	„	Ed. Krause

Pegelstand: 0,04. — Wind: O. 3. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 7,0 m.

* **Ostsee-Eisbericht** vom 12. März. (Tel.) Ostsee Pillau: Eisfrei. — Frisches Haff bei Königsberg: Schiffahrt geschlossen, Seekanal Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Frisches Haff bei Elbing: Starke Eisdecke, Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Swinemünde: See eisfrei, Hafen strichweise Treibeis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. — Stettiner Haff bei Stettin: Eisfrei.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Dienstag, den 13. März:

Wolkig, vorwiegend trocken und tagsüber mild bei mäßigen östlichen Winden, nachts Frostgefahr.

Temperaturen in Memel am 12. März:

Morgens 6 Uhr: — 2,0, 8 Uhr: — 1,8, vormittags 10 Uhr: + 0,8, mittags 12 Uhr: + 4,0, nachmittags 2 Uhr: + 5,5, nachmittags 4 Uhr: + 5,8.

Witterungsübersicht von Montag, den 12. März, 8 Uhr morgens.

Bei teilweise auffrischenden östlichen Winden herrschte gestern in unserem Bezirk tagsüber mildes und zunächst meist trübes Wetter, im Süden und Westen traten auch Niederschläge ein. Bereits im Laufe des Nachmittags klärte sich der Himmel fast überall auf, aber nur im Norden und Osten des Bezirks wurde nachts Frost beobachtet. In Deutschland ist es heute früh etwas wärmer, im Nordosten teilweise heiter, sonst meist trübe, im Süden und im Binnenland fielen Niederschläge. Das Hochdruckgebiet im Nordosten Europas hat sich verstärkt und weiter südwärts verlagert, während das Tiefdruckgebiet südwestlich von Island wenig Aenderung zeigt. Das Tiefdruckgebiet über Mittel- und Südeuropa hat sich zwar etwas ausgefüllt, erstreckt sich aber noch in Ausläufern nach Mitteldeutschland. Deutschland und England hatten verbreitete, Skandinavien und Frankreich teilweise Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	heiter	0	—	Hamburg	bedeckt	3	1
Insterburg	„	1	—	Berlin	—	—	—
Tilsit	„	— 1	—	Breslau	—	—	—
Marggrab.	„	— 2	—	München	bedeckt	0	4
Ortelsburg	klar	— 1	1	Haparanda	Schnee	— 9	0
Osterode	wolkig	1	0,2	Wien	bedeckt	3	9

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 12. März, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	771,6	S.	2	wolkig	+ 2	See g. ruhig
Bülk						
Swinemünde	769,4	O.	2	bedeckt	+ 2	
Rügenwaldermünde						
Memel	774,6	SO.	3	wolkig	— 3	
Skagen	773,3	ONO.	4	„	— 1	See g. leicht bew.
Kopenhagen	772,3	O.	4	bedeckt	+ 1	See g. mäßig bew.
Visby	775,8	ONO.	3	„	— 1	See g. ruhig
Stockholm	778,3	NO.	2	Nebel	— 4	

Unser Mitglied
Schuhmachermstr.
Mast
ist verstorben und wird **Mittwoch nachmittag 3 Uhr** beerdigt. Mitglieder versammeln sich zur Abholung der Fahne nachm. 2,30 Uhr Libauerstraße 20.
Der Vorstand.

Statt Karten.
Die Geburt eines
Töchterchens
geben in dankbarer Freude bekannt
Albert Kiekel u. Frau
Lotte, geb. Rohrmoser.
März 1923.

Die Beerdigung meiner lieben Frau findet **nicht** von der Leichenhalle, sondern am Mittwoch den 14. d. Mts., nachm. 2 Uhr von der Wohnung, Bahnhofstraße 3, aus statt. **Julius Hellwig.**

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief am Sonntag, den 11. d. Mts., früh 7 Uhr, sanft nach kurzem, schwerem, mit Geduld getragenem Leiden mein lieber Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Schneidemüller
Johann Koschinsky
im Alter von 58 Jahren.
Dieses zeigen im tiefsten Schmerz an
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 16. d. Mts., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Mühlenstrasse 87 aus statt.
Freunde und Bekannte, die ihm die letzte Ehre erweisen wollen, sind herzlich eingeladen.

Städt. Schauspielhaus

Dienstag, 7½ Uhr: (Im Dienstag-Abonnement) Neuheit! Zum 1. Male **„Das lustige Straßenmädel"** (Scampolo) Komödie in 3 Aufzügen von Riccodemi.
Mittwoch, 7½ Uhr: **„Volk in Not".** Ein deutsches Heldenlied in 3 Aufzügen von Schönherr.
Donnerstag, 6 Uhr: Geschl. Vorstellung für die Volksschulen **„Minna von Barnhelm"**, Lustspiel in 5 Aufzügen von Lessing.
Freitag, 7½ Uhr: (Im Freitag-Abonnem.) **„Das lustige Straßenmädel"** (Scampolo), Komödie in 3 Aufzügen von Riccodemi.
Sonnabend, 7½ Uhr: **„Volk in Not".** Ein deutsches Heldenlied in 3 Aufzügen von Schönherr.
Sonntag, 7½ Uhr: **„Das lustige Straßenmädel"** (Scampolo), Komödie in 3 Aufzügen von Riccodemi.

Vorverkauf täglich von 11–1 und 4–6 Uhr.

Am 10. d. Mts., vormittags, starb
Herr Buchbindermeister
Albert Berthe
Er war mir ein zuverlässiger, treuer Mitarbeiter, dessen Andenken ich stets in Ehren halten werde.
Kurt Siebert.

Die Beerdigung unseres Vorstandsmitgliedes
Herrn Rudolf Marquardt
findet heute **3** Uhr nachm. vom kleinen Saale des Schützenhauses aus statt.
Um recht rege Beteiligung der Schützenkameraden wird gebeten.
Der Vorstand.

---

6 akk. Zither
fast neu, billig zu verk. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Horizontalgatter
(Fabr. Goede) zu verkaufen. Offerten unter **Nr. 283** an die Expedition dieses Blattes.

KAMMER-LICHT-SPIELE

Heute
NUR DREI TAGE
DER GRAF VON MONTE CHRISTO
letzter Teil
SCHULD UND SUHNE
Der Graf von Monte Christo . . . . L. Mathot

KAPITAL UND GEIST
Ein Abenteuer aus einer kleinen Republik

Ein amerikanischer Film mit **Douglas Fairbanks** in der Hauptrolle

Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4½ Uhr Programmwechsel 7½ Uhr

Buchdruckerei
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot
Aktien-Gesellschaft
Lithographie Steindruck Buchbinderei
Setzmaschinenbetrieb
Stereotypie

Zeitgemässe hübsche Drucksachen
für Gewerbe, Industrie und Handel
effektvolle Reklamedrucksachen ein- und mehrfarbig, Vereinsdrucksachen
vornehme Drucksachen zur Verlobung und Vermählung, Gratulations- und Visitenkarten, Empfehlungs-Karten
Festlieder, Hochzeitszeitungen, Programme, Diplome, Broschüren, Flugblätter, Prospekte, Plakate, sämtliche Formularsachen
Trauer-Drucksachen binnen zwei Stunden
Bei eintretendem Bedarf stehen wir mit Mustern und äußerster Preisangabe gern zu Diensten

---

Liederfreunde Heute 8 u. 8 Uhr.
Liedertafel Heute Uebung

Blasorchester
Mittwoch statt Donnerstag.

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, d. 14. d. Mts. wird die Wasserleitung von vormittags 10 Uhr bis voraussichtlich nachmittags 2 Uhr in folgenden Straßen abgesperrt werden:
Veidtstraße, Mittelstraße, Müllerstraße, Bommelsvitte Schulen, Bittener Kirchhof.
Städt. Wasserwerk.

Br. Handtasche
mit Inhalt Personalausw. **Juschka verloren.**
Abzugeben Fundbüro.

Wer ert. einer jung. Dame
engl. Unterricht?
Gefl. Off. m. Preisang. u. **295** an die Exp. dies. Bl.

Nehme noch
Kunden
an **M. Schmidt**
Damenschneiderin
Wiesenquerstraße 18.

Autovermietung
Telephon 730.
Offene und geschlossene Wagen.
Autozoeke.

Auto-Vermietungen
Preukschat . . . . Tel. 739
Posingies . . . . . Tel. 342
Taszies . . . . . . Tel. 163

Armaturen Techn. Artikel
Manometer

MEMAG
Memel

Besohl-Anstalt
Grabenstraße 9a
Herren-Sohlen u. Abs.
13000–15000
Damen-Sohlen u. Abs.
10000–11000
Garantiert Kernleder.
Schiefelbein & Koltzsch.

Maschinenschriftliche Arbeiten
jeder Art werd. angefertigt.
Ottomar Eicke
Libauerstr. 1 Telephon 948.

Eine Tüllbettdecke
(neu) 35000, **ein Barometer** (neu) 20000, zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Apollo

Heute ab 5 Uhr
.... Der zweiteilige Großfilm ....
Die fünf Frankfurter
von Carl Rössler
I. Teil: der Vater, II. Teil: die Söhne
beide Teile zusammen in einem Programm.
Maier Amschel Rothschild: Fritz Hirsch
Salomon Rothschild: Guido Herzfeld
Charlotte Rothschild: Rita Burg
Dieser reizende Biedermeierfilm mit seinen entzückenden Einfällen bringt auch für den, der das Bühnenlustspiel kennt, sehr viel Neues und viel Amüsantes.
*
Vorher als Einlage
Der gewaltigste Flottenkampf aller Zeiten
DIE SKAGERRAKSCHLACHT

Urania

Heute geschlossen. In Vorbereitung:
UNTER BESTIEN
Sensations-Raubtier-Großfilm
u. a. die waghalsigsten Zirkusattraktionen
atemraubende Stierkämpfe
Ursas, der Kraftmensch usw., usw.

Dienstag, den 20. März, 8 Uhr abends
im Schützenhause
zu Gunsten des Nationalfonds und zu Gunsten der Ausbildung von unbemittelten Handwerkern

Konzert
unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Hanna Spiig** und des Konzertmeisters Herrn **W. Ludewigs.**

Vorträge
des Gesangshumoristen Herrn **Willi Horwitz** aus Königsberg Pr.

Verlosung
von Büchern, Gemälden und sonstigen Kunst- und Gebrauchsgegenständen.

Bazar
Während des Bazars konzertiert eine aus Mitgliedern des früheren städtischen Orchesters gebildete Kapelle

Der Mindestpreis für die Einlaßkarte beträgt M. 1600.

Zionistische Ortsgruppe

Bekanntmachung
Sämtliche Firmen des Memelgebiets haben die bis zum 10. März d. Js. bezogenen Landesprodukte, Holzwaren, Flachs, Leinsaat, Felle, Häute, Lumpen und andere nach litauischem Tarif ausfuhrzollpflichtige Waren, gleichviel ob sie unter Zollkontrolle oder im freien Verkehr sich befinden, bis zum **15. März d. Js.** bei der Zolldirektion Memel anzumelden.
Memel, den 10. März 1923
Zolldirektion.

Mein fürs Ostpr. Stutbuch angekörter
Warmbluthengst „Lufttorpedo"
deckt für 1½ Zentner Hafer oder 1 Zentner Wickhafer.
Deckzeit morgens 7 Uhr, nachmittags 4 Uhr.
Hundsdörfer
Coralliscken per Blicken.

Für Schuhcremefabrikation
100 kg weißes Tafelparaffin 51/53°
140 kg rohes Montanwachs
20 kg Negrosin
gegen Höchstgebot abzugeben. Offerten unter **299** an die Expedition dieses Blattes.

Am nächsten Sonntag
den 18. März 1923 beginnt die
ERSTE OSTEUROPÄISCHE HOLZMESSE
in Königsberg Pr.

I. Internationaler Handelsmarkt und Börse
für alle an der osteuropäischen Holzwirtschaft interessierten Firmen unter offizieller Beteiligung der Zentralverwaltung der russischen Holzindustrie und der ihr angeschlossenen Trusts und Organisationen.

II. Technische Messe für Holzwirtschaft
Maschinen, Transportanlagen, Werkzeuge.

III. Internationale Holzkonferenz
(Zoll-, Tarif-, Transport- und Transitfragen.)

Durch die Beteiligung der großen russischen Holztrusts gewinnt die erste internationale Veranstaltung dieser Art eine außergewöhnliche Bedeutung.

FAHRPLAN.

	D 21 †		D 51 *		D 1 †	D 3 *
ab Berlin	8⁰⁰	über Stettin	9²⁷	über Thorn	9⁰¹	10¹⁶
an Königsberg	10⁸⁴	Danzig	11¹⁰	Allenstein	8²²	9¹⁹

Für die Züge D1 u. D3 ist Paß mit polnischem Visum nicht erforderlich
* bedeutet Schlafwagen, † bedeutet Speisewagen

Gute Privatwohnungen
vermittelt der Wohnungsnachweis des Meßamts auf dem Hauptbahnhof Königsberg, Wartesaal II. Klasse.

Ausweiskarten
werden nur in der Verkehrshalle des Meßamts, Hansaring (Straßenbahn Linie 3), ausgegeben.

MESSAMT KÖNIGSBERG PR
Fernsprecher: 5447-49, 5600, 6491, 7242 // Telegr.: Meßamt Königsbergpr.
Geschäftsstelle Berlin W. 66, Wilhelmstr. 89, Fernsprecher: Zentrum 4516.

Bekanntmachung
Die allgemeine Brotkarte (weiße Farbe) darf für den Stadtkreis Memel erst vom **16. d. Mts.** von den Mehlhandlungen und Bäckereien zur Einlösung kommen. Vor diesem Tage hat niemand Anspruch auf Belieferung.
Memel, den 12. März 1923.
Magistrat — Versorgungsamt.

Achtung!
1 Wohn-Schlafzimmer
sowie Küche mit freiwerdender Wohnung zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Der Kenner verlangt nur
Cognac Raynal
★ ★ ★
den Cognac des Feinschmeckers!
Alleinvertrieb für das Memelgebiet:
Carl Petereit A.-G., Memel
Fabrik feinster Edelliköre nach uralten, bewährten Rezepten.
Tel. 677. Tel.-Adr.: Likörpeter Memel.

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD
VON AMSTERDAM NACH
SÜD AMERIKA
PERNAMBUCO · BAHIA · RIO DE JANEIRO
SANTOS · MONTEVIDEO · BUENOS-AIRES
NÄCHSTE ABFAHRTEN
D. Zelandia 28 März · D. Orania 11. April
Nähere Auskunft:
KOWNO: Konsul J. Schim van der Loeff, Mickeviciaus g-vė 15.
KOWNO: Litauisch-Amerikanische Schiffahrt, Laisvės Aleja 31.
DANZIG: Karlsberg, Spiro & Co., Hundegasse 47
BERLIN: Passage-Agentur Dr. W. J. van Balen, Unter den Linden 68a.

Transmissionen
für leichte, mittlere u. schwere Betriebe

Gummi-, Kamelhaar- u. Leder-Treibriemen
in allen gangbaren Grössen preiswert ab Lager lieferbar

MEMAG
Memeler Maschinenfabrik C.-G.
Memel, Steintorstr. 10/11 – Tel. 679, 979

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
für den Gesamtinhalt i. V. Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel

(Beilage)